

Säulen mit parallelen Kanten dar; nach oben ziehen sie sich allmählig zur pyramidalen Spitze zusammen, haben daher die auffallendste Aehnlichkeit mit manchen Formen des Schwefelkieses und des künstlichen Salmiaks, dürften mithin wohl, wie diese, verzernte oktaedrische Formen sein, wenn sie nicht etwa analog den Kupferkieskrystallen, dem pyramidalen Systeme angehören. Mit manchen künstlichen Salmiakformen kommen sie aber noch in einer anderen Beziehung überein. Ihre Flächen sind nämlich mit horizontalen, bis 0,8'' weit vorragenden schmalen, durch eben so schmale Furchen geschiedenen Leisten bedeckt, auf denen sich in rechtwinkliger Richtung nach auf- und abwärts wieder kleine schmale Fortsätze erheben. Die horizontalen Leisten setzen oft unmittelbar in jene der Nachbarkrystalle fort und verbinden dieselben dadurch. Die ganze Bildung zeigt übrigens eine sehr grosse Regelmässigkeit und ist offenbar nur der Anfang der bei manchen tessularen metallischen Substanzen so häufigen und ausgezeichneten rechteckig gestreckten Bildungen.

Aeusserlich sind die Krystalle mit einer schwarzen Rinde pulverigen Kupferoxydes, stellenweise auch mit berggrünem erdigem Malachit überzogen, welche offenbar als spätere Oxydationsproducte des metallischen Kupfers zu betrachten sind. Auf frischem Bruche, der an der Luft jedoch bald matt wird, erscheint die Substanz sehr feinkörnig und licht kupferroth, ins braungelbe ziehend. Die von Hrn. Stolba, Eleven am hiesigen polytechnischen Institute vorgenommene chemische Untersuchung wies darin nach:

Kupfer	38,0
Eisen	32,0
Schwefel	30,0
	<hr/>
	100,0

was auf eine dem Kupferkiese sehr analoge Zusammensetzung hindeuten würde. Es kann sehr leicht geschehen sein, dass in Folge des nicht vollständig entfernten Ueberzuges von Kupferschwärze der Kupfergehalt etwas zu gross ausgefallen ist.

Beitrag zur mährischen Arachnidenfauna.

Von *Julius Müller* in Brünn.

(Mit einer Tafel Abbildungen.)

Meine Sammlung mährischer Acariden wurde im verflossenen Herbste (1859) durch die freundliche Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Kolenati um einige Species vermehrt, welche als Epiphyten an kleinen Säugethieren, an Vögeln, an Insecten, und auch im vagen Zustande beobachtet wurden, und die sich nach genauer Untersuchung und Vergleichung als neu herausstellen. Hier folgt ihre Beschreibung.

I. Novum Genus: *Hemiglischrus* Jnl. Müller.

(von ημισυς, halb, und γλισχρος, klebrig).

(Stumpf fraudmilbe).

Milben ohne scharfen Kleberand im Gegensatze zu den Scharfraudmilben.

Corpus breviter ovale, depressum, capite oblongo, ocellis duobus in capitis infero distantibus, palpis conicis, in apice chelatis, antennis quinquearticulatis; pedibus conicis aequalibus, articulis octo, breviter setosis, in articulo tertio pedum anteriorum setis longioribus retro vergentibus; scutello dorsali foveis multis inaequalibus, cute undulatum-striolata, sparsim setosa; scutello ventrali spatium inter pedes explente, acetabulis pedum aequaliter dispositis, et circa scutellum ventrale insertis, empodiis oblongis; unguiculis absconditis, ano terminali.

Degunt in epidermate Micromammalium, praecipue Soricidum; tardipedes sunt.

Diese Gattung ist bisher nur durch eine einzige Art repräsentirt; auf den ersten Anblick nähert sich das Thier vermöge der Sculptur des Rückenschildes so wie durch die längeren nach rückwärts gerichteten Borsten an den beiden vorderen Fusspaaren die Doppelborstenmilben, *Diplostapsis*, Kolti. Da jedoch bei der eben zu beschreibenden Art, die beiden vorderen Fusspaare durch keine Lücke getrennt sind, die Füsse auch nicht concentrisch um das Bauchschildchen gelagert erscheinen, kann sie dahin nicht eingereiht werden, für welchen Umstand auch ihr Vorkommen spricht, da bekanntlich die Doppelborstenmilbe nur an der Flughaut der Glattnasen vorzukommen pflegen, während die vorliegende Species an der Körperhaut eines Soriciden beobachtet wurde. Diese Gattung dürfte das vermittelnde Glied zwischen den Scharfraudmilben (*Tinoglischrus* Kolti), und den Theilschildmilben (*Meristaspis* Kolti.) bilden; mit der ersteren Gattung hat sie die äussere Körperform, mit der letzteren hingegen die auf den beiden vorderen Fusspaaren zurückstehenden Borsten gemein, welche übrigens auch den *Diplostaspiden* eigenthümlich sind.

Sie gehört in die Zunft der Plattmilben (*Gamasida*) und Rotten der Borstenmilben (*Pteroptida*).

Species: *Hemiglischrus fossiger* Jnl. Müller.

Die ungleichgrubige Stumpf fraud-Milbe.

S. Tafel II. Fig. 4. a. natürliche Grösse 0-0008 Pariser Meter.

4. b. vergrössert von der Rückenseite.

4. c. vergrössert von der Bauchseite.

Ochraceus, opacus, breviter ovalis, scutello dorsali magno, foveis reniformibus centralibus decem, marginalibus rotundis sedecim; cute undu-

latini-striolata, sparsim setosa, scutello ventrali quadrisinuato, postice subrotundato, pedes posticos superante, abdomine setuloso, setis analibus paulo longioribus.

Schmutzig gelbbraun, undurchsichtig, wenig gewölbt, breit-eiförmig, nach vorn und hinten stumpfspitzig, mit einem grossen, die Randhaut vom zweiten Fusspaare an freilassenden, nach hinten abgerundeten, nicht sculpirten Rückenschilde, daselbst auf der Mittelfläche zehn nierenförmige Erosionsgruben in vier Querreihen gruppiert, wovon in der ersten, dritten und vierten Reihe je zwei, in der zweiten Reihe vier stehen, an den beiden Randflächen des Schildes je acht runde Grübchen, welche gegen den Vorder- und Hinterrand an Grösse abnehmen; die Randhaut fein wellenförmig gerunzelt, mit einigen wenigen geraden Borsten. — Der Kopf länglich, an der Basis breiter mit zwei Ocellen auf der Unterseite in der Nähe der Fühlereinknügung, die Maxillartaster (Fühler) fünfgliedrig, kurzborstig, die Labialtaster scheerenförmig. — Die Füsse kurz und stark gebaut, kurzbeborstet, am zweiten Gliede der beiden vorderen Fusspaare je eine längere zurückstehende Borste. Das Schild der Unterseite glatt, die Einknügungsstellen der Hinterbeine überragend, der Zwischenraum zwischen den Füssen ausfüllend, vorn querabgestutzt, in den Seiten viermal geschweift, nach hinten flach abgerundet; die Einknügungsstellen der Füsse gleichweit von einander entfernt; der Unterleib kurz und schütter beborstet, mit zwei längeren, etwas mehr getrennt stehenden Analborsten: der After endständig.

Vorkommen an der Körperhaut von *Amphisorex alpinus* Schinz, im hohen Gesenke der Sudeten in Mähren.

Typen in der Sammlung des Verfassers.

II. Genus: *Ichoronyssus* Kolenati.

Schmutzmilben.

(Kolenati, Beiträge zur Kenntniss der Arachniden, Sitzungsberichte der mathem.-naturw. Classe der kais. Academie der Wissenschaften Band XXXV. Jahrgang 1859 Seite 173).

Corpus convexum, oblongo-ovale, postice modice dilatatum, inter pedes anticos et secundos sinuatum; scutello dorsali dorsum totum non obtigente, vix sculpto; scutello ventrali spatium inter pedes explente, squamuloso aut glabro, saepius transverse fracto, capite oblongo, pedibus fortis aequalibus.

Degunt in epidermate Chiropteroorum et Sciuroorum.

Diese Gattung gehört zur Zuft der Weichmilben (*Malacophthira*) und Rotte der Hautmilben (*Dermanyssida*).

Diese Rotte findet sich in den „Beiträgen zur Kenntniss der Arachniden“ von Prof. Kolenati folgendermassen trefflich charakterisirt:

Hautmilben. *Dermanyssida*.

„Sie bilden eine eigene Rotte schon gegenwärtig, während sie früher unter dem Gattungsnamen *Dermanyssus* Dugé und *Caris* Latreille als Hautschmarotzer der Vögel, unter *Leelaps* Koch als Hautschmarotzer der Mäuse, unter *Dermaleichus* Koch als an Nagethieren und auch Vögeln, die in Erdlöchern nisten, vorkommende Hautschmarotzer bekannt waren. Gervais hat sogar auch *Dermanysse* an Schlangen*) gefunden, und mir kam auch einmal der Fall vor, dass ein in Vogelnestern wohnender *Rhinolophus hipposideros* einen *Dermaleichus* hatte. Auch im vagen Zustande kommen die Hautmilben häufig vor. Besonders aber vertreten sind dieselben bei den Chiropteren**), welche zu beschreiben der Zweck gegenwärtiger Abhandlung ist.

Die Hautmilben (*Dermanyssida*) gehören zur Sippe der Milben (*Acarina*), weil der Hinterleib mit dem Brusttheile breit vereint und nicht mit gegliederten Analanhängen versehen ist; sie gehören ferner zur Zunft der Weichmilben (*Malacophthira*), weil der Körper weich, die Fühler und Füsse weich, und der After nicht central und nicht endständig ist.

Der Charakter der Rotte der Hautmilben (*Dermanyssida*) liesse sich in Folgendem geben: Alle achtbeinig, der Körper oval oder elliptisch, oben und unten mässig gewölbt, überall mit Ausnahme des Rückenachilles ausdehnbar, das lederartige Rückenschild den Kopf nicht deckend, die Fühler (Maxillartaster) fünfgliederig, mit steifen Borsten besetzt, etwas länger als die scheerenartigen Taster (Labialpalpen) und kegelförmig zusammengeschnittenen Saugorgane, am Endgliede abgestutzt und mit einem Hafringe versehen, die Maxillen und Mandibeln borstig; vier einfache Augen, von denen zwei oben vor dem Vorderrande des Schildes, zwei an der Unterseite des Kopfes unterhalb der Einlenkung der Fühler stehen; die Beine lang, achtgliedrig, mit kurzen steifen ungliederten Borsten besetzt, die Klauen grösser als die rückschlagbaren Pelotten, die Blinddärme nicht sichtbar und nicht in die Vorderfüsse (Fussfühler) reichend. Sie bewohnen die Körperhaut der Chiroptera, Nagethiere, Vögel, Reptilien und die weichen Körpertheile der Insecten; sie laufen unstät herum, ohne sich für immer fest anzusaugen.“

Species: *Ichoronyssus bicolor*. Jul. Müller.

Die zweifarbige Schmutzmilbe.

s. Tafel II. Fig. 3. a. natürliche Grösse 0·001 Pariser Meter.

3. b. vergrössert von der Rückenseite.

3. c. vergrössert von der Bauchseite.

Ochraceus, abdomine albescente, oblongo-ovalis, postice modice dilatatus; scutello dorsali marginem tantum corporis anteriorem obtegente, antice modice coarctato, postice acuminato, foveis nonnullis irregularibus, cute longitudinaliter undulatum-striolata, sparsim et breviter setosa; scutello ventrali pedes tertios paulo superante, ante medium sinuato, po-

*) Histoire nat. des Ins. Apt. par Walkeuær. Tom. III. p. 220.

**) In den obcitirten Beiträgen finden sich 6 Gattungen mit 20 Arten beschrieben und abgebildet.

stice rectangulari et truncato, cute in abdomine transversim undulatum-
striolata.

In der vorderen Körperhälfte dunkelochergelb bis braun, gegen den Hinterleib allmählig schmutzig weissgelb, länglich-eirund, in den Seiten ziemlich gerade, hinter dem ersten Fusspaare etwas eingeschnürt, nach hinten mässig erweitert, mit einem, bloss den Vorderrand des Körpers deckenden, grossen, nach vorn eumal geschweiften, nach hinten spitzigen Rückenschilde, daseibst einige unregelmässige Vertiefungen, die Randhaut mit feinen wellenförmigen Längsrunzeln, und sehr schütter stehenden kurzen Borsten. Der Kopf schmal, mässig gedehnt, mit zwei Ocellen auf dessen Unterseite, die Maxillertaster funfgliedrig, kurzborstig, die Labialtaster scheerenförmig. Die Füsse mässig lang, kurzbeborstet. Das Schild der Unterseite vorn querabgestutzt, in der ersten Seitenhälfte zweimal geschweift, in der zweiten Hälfte geradseitig, nach hinten querabgestutzt, die Einlenkungsstellen des dritten Fusspaares nur wenig überragend. Der Unterleib mit welligen Querrunzeln, sehr schütter und kurz beborstet, ohne ausgezeichnete Analborsten, die Afteröffnung birnförmig, etwas entfernt vom Hinterrande.

Vorkommen an der Körperhaut von *Sciurus vulgaris* L., in Mähren.

Typen in der Sammlung des Verfassers.

Von dieser Gattung sind noch folgende Arten bekannt: *Ichoronysus scutatus* Klti, an *Rhinolophus ferrum equinum*, Daubenton (Banat und Steiermark) — *foveolatus* Klti, an Nannugo Kolenati, Jul. Müller (Nordafrika) — *ginglimus* Klti, an Nannugo ursula Wagner (Dalmatien) — *biarcuatus* Klti an *Meteorus Nilssonii*, Keys et Blasius (Mähren) — *hypographus*, Klti, an Nannugo pipistrellus Daubenton, und an Nannugo *Nathusii*, Keys. et Blasius (Oesterreich und Mähren) — *decussatus* Klti, an *Brachyotus dasycnemus* Boie, an *Plecotus auritus* L., und an *Myotis murinus* Schreb. (mäerische Höhlen).

Es ist somit diese Gattung in der mährischen Fauna durch vier Arten repräsentirt.

III. Genus: *Lepronysus* Kolenati.

Rauhmilben.

Corpus depressum, antice modice angustatum, inter pedes anticos et secundos sinuatum, postice rotundato-dilatatum, scutello dorsali latera et marginem posteriorem corporis non obtegente, plerumque squamoso atque hirsuto; scutello ventrali parvulo, pedibus aequalibus, longis, palpis brevioribus antennas nunquam superantibus.

Dehnt in epidermate Chiropteroorum et Arvicolarum.

Auch diese Gattung gehört zur Rolte der Dermanyssida.

Species: *Lepronysus cruciatus* Jul. Müller.

Die kreuztragende Raubmilbe.

S. Tafel II. Fig. 2. a. natürliche Grösse 0'001 Pariser Meter.

2. b. vergrössert von der Rückenseite.

2. c. vergrössert von der Bauchseite.

Ochraceus, ovalis, antice subacuminatus, scutello dorsali magno, in disco cruciato, setoso; scutello ventrali inter pedes secundos et tertios transversim partito, ad latera modice sinnato, postice truncato, pedes posticos valde superante, setis analibus duabus longioribus.

Gelbbraun, etwas durchscheinend, eiförmig, nach vorn stumpfspitzig, nach hinten elliptisch gerundet, zwischen dem ersten und zweiten Fusspaare reich geschweift; mit einem grossen, die Randhaut bis zum dritten Fusspaare bedeckenden, querriffig sculptirten und schütterborstigen Rückenschild, auf dessen Mittelfelde eine durchscheinende, dunklere kreuzförmige Zeichnung, von den Blinddärmen herrührend; die Randhaut äusserst fein querrunzlig, etwas dichter als das Schild beborstet. — Der Kopf mässig lang, in den Seiten etwas erweitert, mit zwei einfachen Augen auf dessen Unterseite, die Maxillartaster fünfgliedrig, kurzborstig, die Labialtaster scheerenförmig. — Die Füsse ziemlich lang, gegen das Ende schnell an Stärke abnehmend, mit kurzen Borsten in den Gliederungen besetzt. — Das Schild der Unterseite vorn abgerundet, zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare quergetheilt und klaffend, sodann in den Seiten zweimal leicht geschweift, am Ende querabgestutzt, weit über die Einlenkungsstellen des letzten Fusspaares hinausragend. — Der Unterleib querrunzlig, schütter beborstet, mit zwei etwas längeren Analborsten, zwischen denen noch zwei ganz kurze stehen. Die Afteröffnung beinahe herzförmig, etwas vom Hinterrande entfernt.

Vorkommen an der Körperhaut von *Microtus subterraneus* De Selys, am Altwater in Mähren.

Typen in der Sammlung des Verfassers.

Von dieser Gattung sind noch folgende Arten bekannt: *Lepronysus leprosus* Klti, an *Rhinolophus clivosus*, Cretschmar (Aegypten) — *granulosus* Klti, an *Miniopterus Schreibersii* Natt. (Banat und Croatien) — *fossulatus* Klti an *Brachyotus Daubentonii* Bisler (Schlesien) — *lobatus* Klti, an *Myotis murinus* Schreib. und *Synotis barbastellus* Daubenton (mährische Höhlen) — *rubiginosus* Klti an denselben Arten, und an *Plecotus auritus* L., *Brachyotus Daubentonii* Leisler, *Amblyotus atratus* Klti. (Mähren, mährische Höhlen, Schlesien) — *flavus* Klti an *Pannugo noctula* Daub. (Europa, Mähren) — *glutinosus* Klti an *Xantharpyia aegyptiaca* Geoffr. (Aegypten).

Auch diese Gattung ist durch vier Arten in Mähren repräsentirt.

IV. Genus: *Holostaspis Kolenati*. (Schildmilben).

(Kolenati. Epizoon der Waldameise, Wiener entomologische Monatschrift 1854 II. n. 3. p. 87. Tafel I. Fig. 1. 2.)

Corpus ovale, subdepressum, cute longitudinaliter striolata, capite oblongo, ocellis duobus in basi capitis infera, rostro conico, palpis obconicis in apice aut chelatis aut patellatis, pedibus gracilibus, articulis sex setoso-cingulatis, anticis in articulatione approximatis, empodiis oblongo-pyriformibus, unguiculis aut patentibus aut absconditis, stigmatate laterali inter pedes intermedios absque peritremate, scutello corineo aut corneo contiguo, dorsum fere tegente; scutello dorsali ventrali aut contiguo aut partito, pedes posticos superante, orificio genitali inter pedes intermedios aut posticos, ano vix terminali. — Vagantur in locis muscosis aut lignis putridis, in arbustis, in foliis delapsis, subterranei, in locis humidis, sub lapidibus, in aedibus; sive corporis plantitiae insectorum adpressae.

Diese Gattung gehört zur Zunft der Gamasida und Rotte der Dermanyssida.

Species: *Holostaspis leucogastra* Jul. Müller *).

Die weissleibige Schildmilbe.

S. Tafel II. Fig. 6. a. natürliche Grösse 0·0015 Pariser Meter.

6. b. vergrössert von der Rückenseite.

6. c. vergrössert von der Bauchseite.

Breviter ovalis, lateraliter ventricoso-dilatata, albida; capite, scutello, pedibus et setis ochraceis, cute subtilissime concentricè-striolata, sparsim et breviter setosa; scutello dorsali ovali, subcentrali, parvulo, squamuloso, setis decem; scutello ventrali antice truncato, in lateribus sinuato, postice obtuse acuminato, pedea tertios superante; ano obovato, setis analibus tribus.

Breiteförmig, in den Seiten banchig erweitert, schmutzigweiss, der Kopf, das Schild, die Füsse und die Borsten dunkelochergelb, mit einem beinahe in der Mittelfläche des Körpers liegenden, kleinen, eiförmigen, schuppigen Rückenschilde, daselbst zehn weit von einander stehende Borsten, die Randhaut fein concentrisch geriffelt, mit wenigen kurzen Borsten besetzt. — Der Kopf gross, in den Seiten erweitert, mit zwei einfachen Augen auf dessen Unterseite, die Maxillartaster ziemlich lang, fünfgliederig, kurzborstig; die Labialtaster, wie bei den meisten Gamasiden, scheerenförmig. — Die Füsse ziemlich lang und dünn, die beiden Vorderpaare länger als die hinteren

*) Diese Art hat eine etwas abweichende Structur gegen die eigentlichen Schildmilben und darf ihr gegenwärtiger Platz nur als provisorisch betrachtet werden.

Paare, kurzbeborstet. — Das Schild der Unterseite vorn querabgestutzt, in den Seiten viermal geschweift, gegen das Ende stumpfspitzig, die Einlenkungsstellen des letzten Fußpaares nicht überragend.

Der Unterkörper sehr zerstreut beborstet, und sehr fein querrunzlig, in den Seiten von der Haut des Oberkörpers überragt; die Afteröffnung verkehrt-eiförmig, nahe am Aussenrande, mit drei längeren Borsten.

Vorkommen am Altvater in Mähren, unter Moos, faulenden Baumstämmen und Steinen vagierend.

Typen in der Sammlung des Verfassers, und im Naturaliencabinette der k. k. technischen Lehranstalt zu Brünn, deponirt von Julius Müller.

Von dieser Gattung sind noch folgende Arten bekannt: *Holostaspis lata* Koch an *Staphylinus maxillosus* L. — *tarda* Koch. — *ovata* Koch. — *carinata* Koch. — **hamata* Koch. — *tumidula* Koch. — *lunata* Koch. — *badia* Koch. — *pallescens* Koch. — *arcuata* Koch. — *vegeta* Koch — *lita* Koch — *cepurica* Koch — *gnava* Koch — *decolorata* Koch — *pilipea* Koch — *galactina* Koch — *dealbata* Koch — *pellucidula* Koch — *opaca* Koch — *horticola* Koch — *marginella* Koch — *marginata* Koch — *stabularis* Koch — *limbata* Koch — *monacha* Koch — (als vage Gamasiden beschrieben) **isotricha* Koltian Fornica rufa L. — **pygmaea* Jul. Müller, aus den mäbrischen Höhlen — *infernalis* Jul. Müller an *Ateuchus infernalis* aus Afrika — **glabra* Jul. Müller an Scarabaeiden und *Musca dom.* — **favosa* Jul. Müller vage — **contigua* Jul. Müller an *Outhophagus coenobita* Ilbst. — **testudo* Jul. Müller. vage — **fimetaria* Jul. Müller an *Aphod. fimetarius* L., *Molytes germanus* L., *Carabus glabratus* Payk.; auch vage im Kuhdünger *). Die mit Sternchen versehenen Arten sind mir als in Mähren vorkommend bekannt.

V. Genus: *Dermaleichus* Koch. (Schabmilben).

(Koch. Deutschl. Crust. Myr. et Arachn. h. 33.)

Corpus elongatum, postice saepe attenuatum, saepius lateraliter emarginatum, coriaceum, pellucidum; capite conico, ocellis duobus in basi capitis infera remotis, rostro acute conico, palpis et antennis obtectis; pedibus corneis, articulis apicalibus setosis, anterioribus in plaga abdo-

*) Alex. Laboulbène beschreibt in den Annales de la société entomol. de France (1851 Vol. IX. p. 295 Tafel 9.) *Gamasus salinus*, *G. marinus*, *G. halophilus*. — In der Historia fisica y politica de Chile, Zoologia, Vol. IV. p. 29 seq. von Gay, bearbeitet von Gervais, sind *G. sulcatus*, *G. navicularis*, *G. chilensis* und *G. appendiculatus* beschrieben.

minali, posterioribus in corporis margine laterali insertis, ano terminali, in mare lobato et cirrato, in femina emarginato. — Degunt in epidermate micromammalium, avium, et in dorso coleopterorum.

Auch diese Gattung gehört in die Rotte der Dermanyssida.

Species: *Dermaleichus cirratus* Jnl. Müller.

Die langborstige Schabmilbe.

S. Tafel II, Fig. 1. a. natürliche Grösse 0.0005 Pariser Meter.

2. b. vergrössert von der Rückenseite.

Sordide albus, elongato-ovalis, antice modice coarctatus, postice prolongatus, in mare lobatus, in femina emarginatus, cirris in lobis analibus, pedum articulo penultimo et corporis lateribus longissimis; pedibus tertiis in articulo penultimo extus digitatis, longioribus et crassioribus, pedibus posticis brevioribus tenuioribusque reliquis, articulo tertio in pedibus secundis, extus gibboso, cute subtilissime undulatum-striolata; orificio genitali in femina intus muricato.

Schmutzigweiss, länglichoval, vorn etwas verengt, nach hinten lang gedehnt, und lappig ausgezogen, der Oberkörper mit feinen welligen Längs- und Querriffen; der Hinterleib des Mannes an der Spitze tief ausgeschnitten, der Grund des Ausschnittes concav; jederseits drei zungenförmige Lappen, wovon die zwei inneren die längsten sind. Die Lappen und der Seitenrand des Leibes mit je zwei sehr langen schwach gekrausten Borstenhaaren besetzt, bloss der mittlere Seitenlappen des Hinterleibes führt nur ein solches Borstenhaar. — Der Kopf spitzkegelförmig, von zwei hornigen Seitentheilen (den Maxillen) überragt, welche innen scharfschneidig und besonders zum Schaben geeignet erscheinen, Palpen und Fühler sind nicht sichtbar. Das vordere Fusspaar ist nach aussen gerichtet, von halber Körperlänge, mit einer kurzen Borste am vorletzten Gliede. Das zweite Fusspaar länger und stärker, als das erste, dessen drittes Glied nach innen höckerig erweitert, führt am vorletzten Gliede ein nach hinten gerichtetes langes Borstenhaar, zwei kurze Borsten am dritten und vierten Gliede, und zwei solche am Endgliede; die Einlenkungsstellen dieser beiden Fusspaare befinden sich auf der untern Körperfläche. — Das dritte Fusspaar, wie bei den meisten Dermaleichen, ist am stärksten und längsten, den Hinterleib überragend, dessen vorletztes Glied führt an der Innenseite ein langes Borstenhaar, an der Ausseeseite in der Gliederung einen spornförmigen hornartigen Finger-Ansatz; das vierte Fusspaar so lang wie das erste, aber um die Hälfte schwächer, führt an der Aussenseite des vorletzten Gliedes ein langes Borstenhaar, an der Innenseite zwei kurze Börstchen; die beiden hinteren Fusspaare sind in den Seiten des Leibes inserirt. —

Der Hinterleib des Weibes ist abgerundet, an der Spitze ausgerandet

mit acht langen Borstenhaaren, die Geschlechtsöffnung am äusseren Inuendura mit zwei nach innen gerichteten Stacheln versehen.

Vorkommen an der Körperhaut von *Strix bubo* L., oft zu vielen Hunderten, in Mähren.

Typen in der Sammlung des Verfassers.

Die bekannten Arten dieser Gattung sind: *Dermaleichus chryso-melinus* Koch an *Timarcha tenebricosa* Fabr. — *lemninus* Koch an *Lemnus arvalis* L. — *furcatus* Koch an *Mus musculus* L. — *sciurinus**) Koch an *Sciurus vulgaris* L. — *parinus* Koch an *Parus coeruleus* L. — *passerinus* Koch (*Acarus chelopus* Herrm. Mem. apterol. p. 82—3 S. 7, *Acarus avicularum* Degeer) an *Pyrgita domestica* L. — *fringillarum* Koch an *Fringilla montifringilla* L. — *oscinum* Koch an *Motacilla alba* L. — *picinus* Koch an *Picus martius* L. — *corvinus* Koch an *Corvus corone* Lath. — *glandarius* Koch an *Nucifraga caryocatactes* L. — *rubeculinus* Koch an *Lusciola rubecola* L. — *acredulinus* Koch an *Parus caudatus* L. — *anatinus* Koch an *Anas boschas* L. — *picae* Koch an *Pica caudata* L. — *rosulans* Koch an *Chrysomela populi* L.

VI. Genus: *Uropoda* Latreille. (Stielmilben.)

(Latreille, Gen. Crust. et Insect. I. pag. 159. — Degeer, Uebers. VII. pag. 52. — Koch, Deutschl. Crust. Myr. et Arachn. h. 38.)

Corpus ovale, convexum, plerumque corneum, lateraliter aut ampliatum aut rectum, pellucidum, capite obrundato, ocellis duobus in capite inferis, rostro acute-conico, palpis conicis, utrinque serratis, antennis aut quadriarticulatis, in apice non chelatis, aut filiformibus exarticulatis, pedibus articulis sex setuloso-cingulatis, aut in anteriori aut in posteriori corporis dimidio insertis, sensim attenuatis, anticis plerumque longioribus et crassioribus, empodiis aut ovalibus aut triangularibus, stigmatibus lateralibus duobus, absque peritremate; ano non terminali, tubulo anali aut porrecto, saepius etiam retracto.

Degunt in superficie aut in pedibus insectorum, adhaerent corpore plano, saepius confertim, nonnunquam seriatim, immobiles, sudorem lambendo, aut capite connectivis insecti quieti immisso sugendo aluntur.

Species: *Uropoda albolimbata* Jul. Müller.

Die weissrandige Stielmilbe.

S. Tafel II. Fig. 5. a. natürliche Grösse 0.001 Pariser Meter.

5. b. vergrössert von der Rückenseite.

5. c. vergrössert von der Bauchseite.

*) Diese Art hat nach Koch's Abbildung eine so abweichende Structur, dass sie offenbar nicht zu den Dermaleichen gerechnet werden sollte.

Albescens, capite scuto et pedibus ochraceis, ovalis, postice sensim in stylum brevem attenuata, scutello dorsali marginem tantum corporis posticum obtegente, glabro, nitido; cute subtilissime transversim-rugulosa, scutello ventrali antico oblongo, pedes posticos superante, scutello ventrali postico latiori et triangulari, ad anum bilobo; tubulo anali abbreviato, retro pedes tertios et posticos ad marginem utrinque peritremate stigmatali distincto.

Die Randhaut weiss, Schild, Kopf und Füsse dunkelgelbbraun, breitenförmig, nach hinten sanft verschmälert und in eine kurze Asterröhre endigend, mit einem grossen, glatten, glänzenden, die Randhaut bloss am Hinterrande deckenden Rückenschilde, die Randhaut fein querrunzlig, die Schildränder wulstig überragend, ohne alle Borsten, die Asterröhre sehr kurz, etwas gebogen. — Der Kopf länglich, die Maxillartaster fünfgliedrig, kurzborstig, die Labialtaster spitz-dreieckig, in den Seiten gezähnt. — Die Füsse kurz, die ersten drei Paare nach vorn, das letzte Paar nach hinten gerichtet, mit sehr kurzen Borsten besetzt. — Auf der Bauchseite befinden sich zwei von einander getrennte Schilder. Das vordere, zwischen den Einlenkungsstellen der Füsse gelegene und jene der Hinterfüsse überragende Schild ist lang und schmal zungenförmig, vorn querabgestutzt; das Afterschild ist viel breiter, dreieckig, am After in zwei anliegende Lappen getheilt. Zwischen dem vorletzten und letzten, und hinter dem letzten Fusspaar befinden sich nahe am Aussenrande des Unterkörpers je zwei deutliche Stigmenplatten.

Vorkommen in Mähren an *Chlorops frit*. L. an den Verbindungshäuten der Abdominalsegmente haftend. Typen in der Sammlung des Verfassers *)

Noch muss ich der merkwürdigen Umstände, welche die Entdeckung dieser Stielmilbe begleiteten, Erwähnung thun. Herr Prof. Kolenati, dem ich die Mittheilung dieses Spinnenthieres verdanke, erhielt nämlich im verflossenen Herbste eine Anzahl Tönnchen der berühmten *Chlorops frit* L., welche in einigen Theilen Mährens durch ihr verderbliches Auftreten in den Gerstensaaten sich bemerkbar machte, zur Untersuchung. Der genaueren Agnosirung wegen wurden die Tönnchen von der anhaftenden Erde gereinigt, und so zur weiteren Entwicklung in ein mit Gaze verschlossenes Glas ins warme Zimmer gestellt. Nach einigen Tagen erschienen die ersten Imagines der Gerstenfliege (*Chlorops frit*), und merkwürdigerweise wurden an einem frisch ausgeschlüpften Exemplare, gleich nach dem Ausschlüpfen, an den Abdo-

*) Im Jahreshefte der naturw. Section der k. k. m. schl. Ackerbaugesellschaft habe ich gelegentlich einer kleinen daselbst enthaltenen Abhandlung über „Insectenepizoen der mährischen Fauna“ versucht, die mir bekannten Uropoden nach ihrer Körperform in fünf Unterabtheilungen zu trennen; die eben beschriebene gehört in die Abtheilung A.

ninalsegmenten haftend, zwei Stielmilben bemerkt. Wie es nun erklärlich erscheint, dass ein eben frisch entwickeltes Inseot schon mit Arachniden behaftet sei, vermag ich nicht zu entscheiden. Annäherungsweise können hier zwei Fälle stattgefunden haben. Entweder hat die Milbe in einer frühern Phase sich schon an der Fliege befunden, und im Tönnchen mit ihr zugleich die weitere Verwandlungs-Geschichte durchgemacht — was jedenfalls ein sehr merkwürdiger Beitrag zur Lebensweise der Arachniden wäre — oder die Milbe hat sich ausserhalb der Tönnchen befunden, das Ausschlüpfen der Fliegen abgelauert, und alsogleich nach dem Ausschlüpfen eine derselben gemiethet, was jedoch sehr schnell vor sich gegangen sein muss, da der Herr Beobachter unmittelbar nach dem Ausschlüpfen der Fliegen bereits die Milben bemerkte. Befand sich die Milbe schon in der Tonne am Mieththiere, so musste jedenfalls auch schon die Larve der Fliege von ihr bewohnt gewesen sein, da es nicht denkbar ist, dass die Milbe sich durch die pergamentartige feste Hülle des Tönnchens durcharbeiten konnte, um zum Wohnthiere zu gelangen. Erst weitere Wahrnehmungen werden feststellen können, wie das allerdings auffallende Vorkommen dieser Stielmilbe zu erklären ist.

Ausser der *U. albolimbata* sind noch folgende Arten dieser Gattung bekannt: *Uropoda opaca* Koch (h. 4. N. 23) auf Lithobien — *nitida* Koch (h. 4. N. 24) auf einer Julusart aus Deutschland — *denticulata* Lucas et Nicolet auf *Arrhenodes exsertus* Dej. aus Columbia (Annales de la Soc. entomol. de France 1849 VII. p. XXXIV.) — **vegetans* Latr. an Histeriden, Necrophoren, Staphylinen — **ovalis* J. Müller an Bostrichiden, Hister, *Cerylon* — **marginata* J. Müller an *Agrillus biguttatus* Fabr. — **parallela* J. Müller an *Feronia picimana* Dftsch. und *Cerylon histeroides* Fab. — **setigera* J. Müller an *Ampedus brunnicornis* Germ.

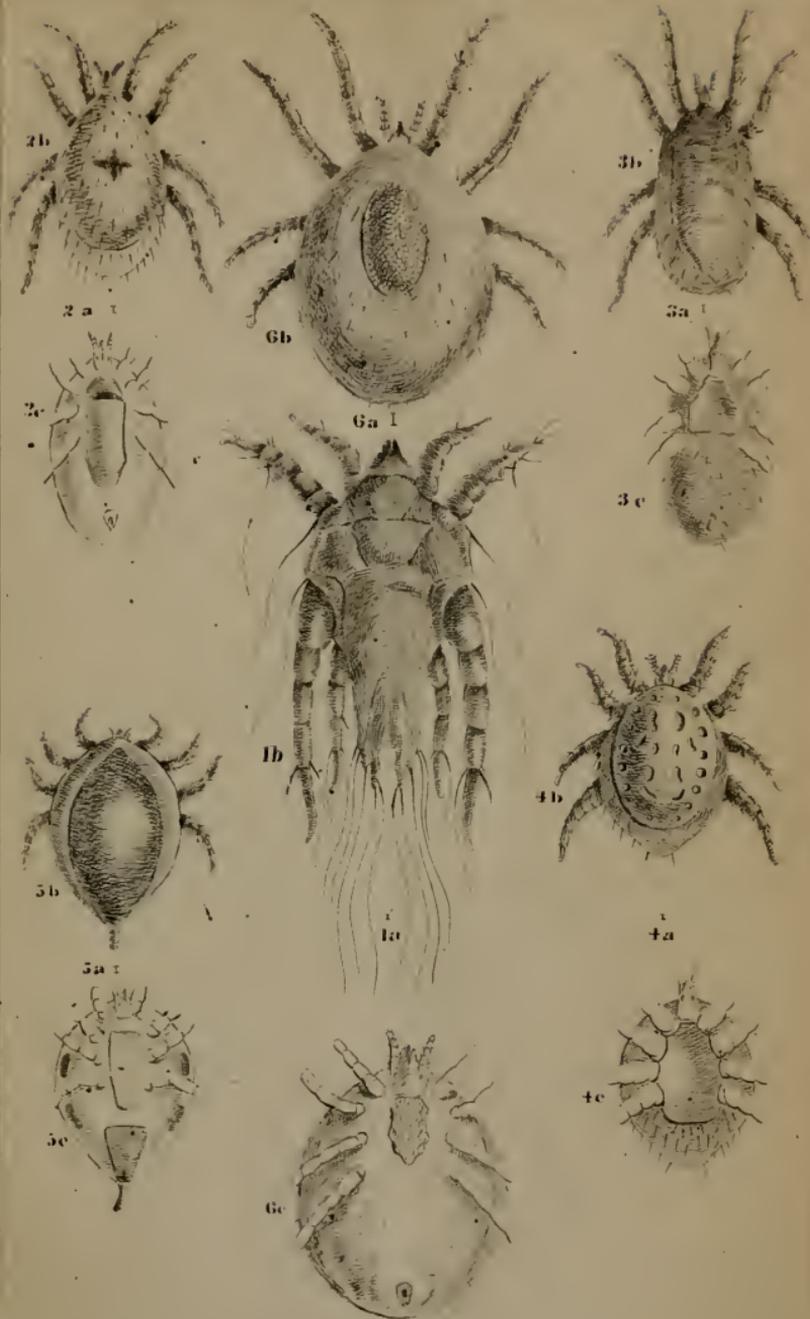
Die mit Sternchen bezeichneten Arten sind aus Mähren.

Erklärung der Abbildungen:

- Fig 1. a-b *Dermaeleichus cirratus* Jul. Müller.
 2. a-c *Lepronyssus cruciatus* Jul. Müller.
 3. a-c *Ichoronyssus bicolor* Jul. Müller.
 4. a-c *Hemiglischrus fossiger* Jul. Müller.
 5. a-c *Uropoda albolimbata* Jul. Müller.
 6. a-c *Holostaspis leucogastra* Jul. Müller.

M i s c e l l e n .

* * Die Fische (von Guichenot) in Ramon de la Sagra's grossem Werk über Cuba enthalten nach Bartero, Parra etc. wenig Neues. Von allen 191



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Julius

Artikel/Article: [Beitrag zur mährischen Arachnidenfauna 44-55](#)